

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Vorbereitet in dem O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauter (Karl Sauter) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
Reklame-Zeile 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 207

Gegründet 1826

Montag, den 6. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

In den französischen Mandaten im besetzten Gebiet nehmen 9 Tankgeschwader teil, die eigens aus Frankreich herübergekommen sind.

Der Völkerbundsrat hat ... Grund des Berichts des Prüfungsausschusses einstimmig Deutschland vom Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund einen ständigen Ratsmitglied zuerkennen und die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder, von denen aber jedesmal drei wiedergewählt werden können, von 6 auf 9 erhöhen.

Die „Times“ glaubt, daß Deutschland seinen Platz im Völkerbund am 10. September werde einnehmen können.

Daily Chronicle will wissen, Chamberlain und Briand haben den Papsst ersucht, auf Spanien einzuwirken, daß es im Völkerbund bleibe. Der Schrift des Papsstes werde wohl nicht ohne Erfolg sein.

Auf der internationalen Konferenz des Caritasauschusses in Luzern regte Prälat Dr. Kreuz-Freiburg i. B. die Eröffnung eines internationalen katholischen Caritasparlamentes an. Der Ausschuss beschloß die Herausgabe eines internationalen Nachrichtenblatts.

Die englischen Bergarbeiter haben auf Einwirkung Mac Donaldis die Regierung gebeten, eine Besprechung der Arbeiter mit den Erubenbesitzern zu vermitteln. Die Regierung wird dem Gesuch entsprechen.

Die Stimme des Weltgewissens

Auf der Weltkonferenz von Stockholm war auch die Behandlung Deutschlands und der Mittelmächte zur Sprache gekommen. Die eigentliche Frage der Kriegsschuld hatten die deutschen Vertreter unerörtert gelassen. Sie hatten aber, nach Schluß der Konferenz, an den sogenannten Fortsetzungsausschuss ein Schreiben gerichtet, das die Zurückhaltung begründete, gleichzeitig aber auch feststellte, daß eine Klärung der Schuldfrage eine moralische Aufgabe ersten Rangs ist, die als unabweislich und dringend erscheint.

Der Fortsetzungsausschuss ist nun, ein Jahr nach der Tagung der Weltkonferenz, in Bern zusammengetreten. Er hat die Fortsetzung des Werks, das durch die Weltkonferenz zu einem vorläufigen Abschluß geführt worden war, gesichert und einstimmig beschlossen, ein Institut für christlich-soziale Forschung in Zürich zu begründen. Damit bekommt die Tatsache einen sichtbaren Ausdruck, daß das Menschenschicksal nicht allein bestimmt wird von den Interessen des Vertrauens, des Kohlenstrusses, des Stahlstrusses, des chemischen Trusses und anderer wirtschaftlicher Machtbildungen. Der Fortsetzungsausschuss hat dem Völkerbund von Bern aus freundschaftliche Grüße gesendet, er selbst aber hat ein Gegenstück zum Völkerbund geschaffen, dem man den größeren Wert und, wenn es im Geist der Gründungstage weiter geleitet wird, auch die größere Lebensdauer zusprechen darf.

Denn es ist auf Freiheit gegründet und nicht auf Zwang. Aus freiem Entschluß haben die Vertreter in Bern sich zusammengefunden, um der Stimme des Gewissens der Völker ein Organ zu schaffen.

Der Fortsetzungsausschuss ist sich klar darüber gewesen, daß er nicht an sein Werk gehen könne, ohne das Schreiben der deutschen Abordnung auf der Stockholmer Weltkonferenz befriedigend erledigt zu haben. Der Ausschuss erklärt in seiner Antwort, eine politische Sonderfrage könne nicht wohl Gegenstand einer Versammlung wie der Stockholmer Weltkonferenz sein. Gleichwohl ist der Ausschuss weitblickend genug gewesen, einer Beantwortung der Frage der Kriegsschuld nicht aus dem Wege zu gehen. Er hat sie in ehernen Sätzen gegeben, von denen wohl der wertvollste für uns der ist, der feststellt, daß jedes erzwungene Bekenntnis, wo immer es auch abgelegt sein mag, moralisch und religiös kraftlos sei.

Damit ist in den Grundstein des Organs des Weltgewissens, gewissermaßen eine Urkunde niedergelegt worden, die der moralischen Grundlage des Versäiler Friedensdiktats das Verdammungsurteil spricht. Damit können wir Deutschen zufrieden sein. Man kann es aber auch verstehen, wenn der Ausschuss sich dabei begnügte, das Verhalten derer vom christlichen Standpunkt aus zu kennzeichnen, die die Macht und damit die größere Verantwortung hatten und von ihr im Sinn der „Siegertrankheit“ unverantwortlichen Gebrauch machten.

Notstandsarbeiten und Unterstützungsdauer

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger belief sich am 15. August auf rund 1 608 000. Die Vermutung, daß hierunter eine große Zahl von Arbeitern sei, die unmittelbar vor der Entlassung in die gemeindliche Armenfürsorge stehen, hat sich nicht als richtig herausgestellt. Bekanntlich werden diejenigen Arbeitslosen, die 52 Wochen hintereinander Erwerbslosenunterstützung bezogen haben, der Fürsorge überwiesen. Nach den Erhebungen mit dem Stichtag des 15. August sind 12 497 Unterstützte länger als 50 Wochen in der Erwerbslosenfürsorge, werden also Ende

Deutschlands Ratsitz gesichert

Die Reichsbahn um 400 000 Mark geprellt.

Genf, 6. Sept. Der Völkerbundsrat hat Samstag mittag 1 Uhr den Bericht und die Vorschläge des Prüfungsausschusses zur Zusammenfassung des Völkerbundsrats genehmigt und in der entsprechenden Entschliessung auf Grund seiner aus Artikel 4 des Völkerbundespatentes begründeten Vollmachten bestimmt, Deutschland den Charakter eines ständigen Ratsmitglieds vom Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund zu erteilen. Mit der gleichen Entschliessung wurde die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder von sechs auf neun erhöht.

*

Ein geprüelter Riesenbetrug.

Berlin, 6. Sept. Der „Montagsmorgen“ meldet aus Berlin: Einem Gaunerkonfession, das sich aus zwei in Berlin lebenden Kaufleuten, dem 43jährigen Willi Krotoschiner und dem rumänischen Staatsbürger Ernst Edelstein, sowie dem litauischen Gütervorsteher in Memel, Rudas, zusammensetzt, ist es gelungen, die Deutsche Reichsbahngesellschaft um den Riesenbetrag von 400 000 M zu prellen. Krotoschiner und Edelstein sind flüchtig, dagegen ist Gütervorsteher Rudas gestern in Zürich verhaftet worden.

Der Reichspräsident im bayerischen Oberland

München, 5. Sept. Reichspräsident von Hindenburg wird Bad Kreuth (südlich von Tegernsee in Oberbayern) besuchen. Die Rückkehr nach Berlin sei für den 11. September vorgezogen.

Deutsche vor einem spanischen Kriegsgericht

Berlin, 5. Sept. Nach Blättermeldungen aus Madrid sind 12 Deutsche, die angeblich aus Hamburg stammen, vor dem spanischen Kriegsgericht in Melilla (Marokko) erschie-

nen. Alle 12 sind des Verrats militärischer Geheimnisse während des Marokkofeldzuges angeklagt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Wichtige Ereignisse in Spanien

London, 5. Sept. In San Sebastian, wo der spanische König weilte, gab der spanische Außenminister Yanguas zu Ehren des italienischen Botschafters ein Mahl, dem große Bedeutung beigelegt wird. Yanguas reiste am anderen Tag zu einem Ministerrat nach Madrid ab. Vor seiner Abreise soll er gesagt haben, es bereiten sich wichtige Ereignisse vor, die bald bekanntgegeben werden sollen.

Änderung der mexikanischen Kirchengesetze

Mexiko, 5. Sept. Das Ministerium des Innern bereitet neue Kirchengesetze vor. Danach wird zwar die Zahl der Priester in jedem Staat beschränkt, aber es soll gestattet sein, daß ein ausländischer Priester in jeder sich in dem Besitz einer ausländischen Kongregation befindenden Kirche amtiert.

Kämpfe um Hankau

Peking, 5. Sept. Nach den letzten Nachrichten hält Marschall Wupeifu, der andauernd Verstärkungen aus dem Norden erhält, die Stadt Hankau gegen die Angriffe der Kantontuppen. In Hankau sind japanische und andere fremde Truppen zum Schutz der Ausländer gelandet worden.

Nach einem Gerücht soll ein britisches Kanonenboot auf dem Jangtse-Fluß von den Chinesen erbeutet worden sein. Die Futien-Truppen, die Anhänger Marschalls San-Tschun-feng sind, greifen die Truppen von Kwantung an und näherten sich Swafau, aus dem die Behörden flüchteten. Berichten aus Kanton zufolge habe Wutschang zweimal den Herrn gewechselt. „Morningpost“ berichtet dagegen aus Tientsin, daß Wutschang bis 3. September noch nicht eingekommen gewesen sei. „Westminster Gazette“ meldet aus Schanghai, Tschangfolin habe 80 000 Mann an Verstärkungen ent-

sendt. Schwäntender Baluta bestehen, weder Einfuhrverbote nach Antivalutadumping-Zölle mit den vertraglichen Bestimmungen vereinbart seien. Soweit Handelsverträge nicht bestehen, seien die autonomen Zölle für Erzeugnisse des Garten- und Weinbaues auch gegenüber einem Valutadumping ausreichend. Es erscheine dem Reichsernährungsministerium sonach zurzeit nicht möglich, gegen das Valutadumping Maßnahmen zu ergreifen; es werde aber die Frage weiter im Auge behalten. — Leider ist es jetzt zu spät.

80 Geburtstag. Direktor Dr. von Strebel, vieljähriger Leiter der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, um die er sich hervorragende Verdienste erworben hat, vollendet am 5. September das 80. Lebensjahr. Er ist von Weil im Schönbuch gebürtig und betätigt sich immer noch als Berater der Stadt Stuttgart in Gutsangelegenheiten. Direktor von Strebel ist auch Veteran von 1870/71.

Bei der Ausstellung „Syndikat“ im großen Stadtparksaal wurden 17 Staatsmedaillen, 3 goldene, 6 silberne und 8 bronzene verteilt. Es haben erhalten: die Goldene Staatsmedaille für Kochkunst Eugen Bürkle, Hauptbahnhof-Stuttgart, für Technik die Erste Asperger Eischrankfabrik, für Nahrungsmittel die Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinach-Dikenbach A.G.; die Silberne Staatsmedaille für Kochkunst Alfred Mayer zur Viederhalle, August Banzhaf u. Söhne, S. und H. Marquardt, für Technik die Berndorfer Metallwarenfabrik Eßlingen, sowie Junker u. Ruh A.G.-Karlsruhe, für Nahrungsmittel die Eldee-Schokoladenfabrik-Stuttgart; die Bronzene Staatsmedaille für Kochkunst Reinhold und Spohn (Silberburg), Parkrestaurant Stuttgart, Robert Sommer, Rathauskeller, Stuttgart, Paul Börner, Schlossgartenhotel und Hotel Frank Stuttgart, für Technik Bömag Riko, Maschinenbau A.G.-Böblingen, Rüserei Otto Mann-Stuttgart, E. R. Kunberger-Zuffenhäuser, für Nahrungsmittel Neuland Kakao- und Schokoladenfabrik-Stuttgart, Michael Oppmann-Würzburg. Außerdem gelangten zur Verteilung in der Abteilung Kochkunst 8 goldene Ausstellungsmedaillen, in der Abteilung Technik 15 goldene Ausstellungsmedaillen, in der Abteilung Nahrungsmittel 8 goldene Ausstellungsmedaillen. Diese goldenen Ausstellungsmedaillen waren mehrfach auch mit Ehrenpreisen verbunden. Verteilt wurden ferner 43 silberne und 37 bronzene Ausstellungsmedaillen, gleichfalls verschiedentlich mit Ehrenpreisen.

Verurteilter Grobeinbrecher. Das Schwurgericht verurteilte den vorbestraften 25 J. a. Heizer Albert Bollmer von Bietigheim zu 5½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Bollmer hatte von März bis Mai d. J. in Ludwigsburg und Stuttgart im Rückfall acht schwere Einbrüche verübt und Kleidungsstücke, Wertgegenstände und Geld entwendet. Bei dem letzten Einbruch in Ludwigsburg bedrohte er die Verfolger mit einem Revolver.

Vom Tage. Abends wurde vor einer Wirtschaft in der Römerstraße ein ca. 27jähriger Mann von einem Fuhrmann, der dort Rost abfüllte, derart mit dem Peitschenstiel bearbeitet, daß er blutüberströmt liegen blieb. Der Ver-

Württemberg

Stuttgart, 5. Sept. Vom Landtag. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Hermann (B.B.) betr. Schädigung der würt. Landwirtschaft durch die Einfuhr aus Ländern mit niedrigerer Baluta hat das Arbeitsministerium folgende Antwort erteilt: Das Arbeitsministerium ist im Sinn der Anfrage bei dem Reichsernährungsministerium vorstellig geworden. Dieses hat, wie es mitteilt, schon von sich aus die Frage geprüft, ob die Möglichkeit eines ausreichenden Schutzes gegen ein Valutadumping gegeben sei und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß soweit Handelsverträge mit Län-

leiste mußte mit dem Sanitätswagen weggeholt werden.

Aus dem Lande

Befigheim, 4. Sept. Brückeneinsturz. Am Freitag, kurz nach 11 Uhr ist ein Joch der alten, über den Neckar führenden Holzbrücke...

Kirchheim a. N., 5. Sept. Hindenburg als Laufpate. Anlässlich der Geburt der 7. Tochter wurde dem Werkführer Karl Haug...

Heilbronn, 5. Sept. Gut abgelaufen. Das vierjährige Söhnchen des Kapellmeisters Becker geriet unter einen Straßenbahnwagen...

Böckingen, 5. Sept. Aus Rofin den Tod. Der 18 Jahre alte Arbeiter Emil Wieland hier hat sich in einer Scheuer erhängt.

Kochersfurt, 4. Sept. Bahnhofsdiebe. In der Nacht auf Donnerstag sind Diebe in das hiesige Bahnhofsgebäude eingebrochen...

Ellwangen, 5. Sept. Hinrichtung. Der wegen Raubmords zum Tod verurteilte Maurer Franz Oberhardt von Buch, Ode. Schwabsberg, wurde gestern früh im Hof des Amtsgerichts hingerichtet.

Reutlingen, 5. Sept. 70. Geburtstag. Hauptdirektor Arnold Schönhardt vollendete gestern das 70. Lebensjahr. Seit 1878 ist er als Organist und Musikdirektor an der Marienkirche tätig.

Münchingen, 4. Sept. Vom Truppenübungsplatz. Am Dienstag, den 7. September, abends 9 Uhr, findet in Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung...

Uttendorf, 5. Sept. Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde dem Besitzer des mittl. Schlachthofes hiesiger Gemeinde während er mit seinen Angehörigen auf dem Feld beschäftigt war, ein größerer Geldbetrag entwendet.

Rottweil, 4. Sept. Einbruch. Bei Landwirt Kähenwadel auf Hofgut Heaneberg hier wurde, während die Bewohner auf dem Felde waren, ein Einbruch verübt.

Schwenningen, 5. Sept. Ehrenbürger. Anlässlich seines 75. Geburtstags wurde Kommerzienrat Richard Bürli für die Verdienste, die er sich um die Stadt Schwenningen erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Schramberg, 4. Sept. Aufwertung. Die Fa. Gebr. Jungmanns hatte im Jahr 1918 das Anwesen der Geschwister King in der Weihergasse gekauft.

Vöhringen, 5. Sept. Brand. In einem Gebäude des Landwirts Johann Maier brach Feuer aus, das große Ausdehnung annahm. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Saulgau, 5. Sept. Abgestürztes Zifferblatt. Während des 7-Uhr-Läutens stürzte infolge der Erschütterung eines der nach der Hauptstraße gerichteten Zifferblätter aus dem Turm des St. Antoniusstifts heraus...

eines der nach der Hauptstraße gerichteten Zifferblätter aus dem Turm des St. Antoniusstifts heraus, zerschlug einige Dachziegelsteine, warf deren Trümmer auf die Straße und fiel dann selbst hinunter.

Höflich M. Saulgau, 5. Sept. Ein Racheakt. Ein hiesiger Landwirt hatte einen Getreidemäher über Nacht auf dem Felde stehen lassen. Als er am nächsten Morgen aufs Feld hinauskam, fand er die Maschine völlig demoliert vor.

Teßnang, 5. Sept. Brandstifterin. In Weiler Ode. Eckenkirch brannte früh 3 Uhr die schwach versicherte Scheuer des Landwirts Karl Fricker mit der ganzen Ernte nieder.

Beuron, 5. Sept. Neuerwerbung durch das Kloster. Das dem Herrn Alexander v. Bernus gehörige Stift Neuburg am Neckar bei Heidelberg ist an das Kloster Beuron verkauft worden...

Vom bayerischen Allgäu, 5. Sept. Schwere Auto-unfall. Ein Gelyachter Viehdieb. Infolge Vergehens des Steuers fuhr der Chauffeur Graf mit einem der Firma Mstetter in Obergünzburg gehörigen Lastauto kurz vor der Kempener Eisenbahnbrücke an einen Baum.

Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung in Norddeutschland

Am 3. September wurde in einer Besprechung, der Vertreter der württ. Regierung, landwirtschaftlicher Vereinigungen, die Landwirtschaftskammer von Württemberg und Baden, politische Parteien usw. anwohnten, die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung in Norddeutschland beschlossen...

Kurzjahrprüfungen bei den Handelskammern. Von den in den Monaten Januar bis Anfang Juni d. J. vor den Handelskammern in Deutschland abgelegten Prüfungen...

Pilzvergiftungen. Weitens die meisten Pilzvergiftungen werden durch Verwechslung des Waldchampignons mit dem grünen Knollenblätterchampignon...

Aus Stadt und Land

Nagold, 6. September 1926.

Wer die Arme sinken läßt, der ist überall verloren. Wer aber jeden Schritt zum Grabe verteidigt und würdig auch die tiefsten Höhen verlassen kann, um in die dunkle Tiefe hinaufzusteigen, der hat gewonnen. Raabe.

Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat bestätigt: die Wahl des Oberleiters Hermann Pfaun in Herrenberg zum Ortsvorsteher der Gemeinde Honau Oberamts Reutlingen...

Die Reichsbahndirektion hat die technischen Eisenbahninspektoren Schlaier in Stuttgart (Eisenbahnabteilung), Junginger in Rottweil (Bahnmesserei) und Schmid in Stuttgart West (Bahnmesserei) nach Heilbronn (Eisenbahnabteilung) und den Eisenbahnsekretär Doh in Unterreichenbach nach Göttingen versetzt.

Der gestrige Sonntag.

Nachdem in der vergangenen Woche das prächtige Sommerwetter ohne Unterbrechung angehalten hatte, erfreute uns der gestrige Sonntag mit seinem fast durchweg wolkenlosen Himmel, der zu Spaziergängen, Ausflügen und sonstigen Unternehmungen einlud.

ep. Aus der Def... in der Def... bekannten. In... frühere Sta... Gebiet führe... Kaiserreich... Diakon... in 86 deutlic... dem neuesten... rund 4000 Hi... erfräuliches... find fast 1500... men. Die i... heute auf u... den 40 auf... päifchen Län... ganzen befän... der Diakon... auf 106 M... Arbeitsefede... vorhandenen... zu bewältige

Altenste... jekretär Kra... mit 7 Stimme... hiesigen St... werber, Bäckl...

Calw, 6... verchiede p... Gemeinbera... vor einigen T... tag in Brems...

Calw, 4... eines 4-Fami... hauer- und... Firma Müll... Preise von... arbeiten zum... tragen. — D... schen Anlei... spräche bei d... Altstiftzer... haben und b... wird in diese... Von der Wü... (Aufwertung... werden abgel... gesehen nicht...

Herrenb... Donnerstag... Bezirksrats... Bewerber um... stelle dem Bez... zehnten bestel... und Baifinge... mit Pferdeb... geführt werdu... vom nachgefu... der Amtsför... Baifingen für... in Benützung... Besuch zu ge... größere Wag...

Obernd... ernete wurde... fangs nächst... Quantität sc... Freuden... krankenhauf... Bezirksstran... Wochen, vor... wird der Ba... vor einem J... der Amtsför... Bezirksstran... nahezu voll... Freuden... Friedrich M... tag in erfreu... goldenen Ho...

„O alte Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werden

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau von Schlieben musterte Renate etwas ungeniert durch das Loggion, während Jutta von Lengefeld ein motantes Lächeln aufsetzte, das heralich sein sollte.

Das Mädchen war schön — ohne Zweifel — jung und voll unbefehliglicher Anmut. Frau von Schlieben sah es sofort. Ueber den Gesichtsausdruck ihres Sohnes konnte sie also unbesorgt sein. Immerhin — es war für sie bedeutungslos.

„Ich bitte auch Sie um Entschuldigung, mein liebes, kleines Fräulein.“ sagte sie etwas herablassend. „daß wir so überraschend hereinplagen. Ich bin die Mutter des jungen Herrn von Schlieben, der ja hier gewohnt hat, und ein Zufall führte mich mit meiner zukünftigen Gattin — Fräulein von Lengefeld — (ein liebevolles Nicken zu Jutta hin) hier an der Stadt vorbei. Da kamen wir auf den Gedanken, uns den Ort einmal anzusehen, wo mein Sohn so — frohe Stunden verlebte. Meine zukünftige Schwiegertochter drängte darauf. Entschuldigen Sie vielmals die Störung — aber Sie wissen ja, Mädchen und Frauen sind neugierig.“

Renate stand wie in Erstarrung. Hatte sie richtig gehört? Die junge Dame dort — die so hochmütig die kleinstädtische Einrichtung des Zimmers musterte — die zukünftige Frau von Hans? Was war doch — Herrgott!

Frau Raimund schob mechanisch zwei Stühle vor. Ihre Stimme war klarglos, als sie sagte: „Bitte — meine Damen. Ich freue mich sehr, die Mutter Herrn von Schliebens und —“

Sie konnte nicht weiter sprechen. Renate war totenbläß. Groß leuchteten ihre Augen. Sie blieb aufrecht stehen. War das — die Ueberraschung! Aber nein — Hans war doch — kein Schuft!

Sie trampfte die Hände in das Kleid. Frau von Schlieben und Jutta von Lengefeld hatten Platz genommen. „Recht gemüthlich steht das hier bei Ihnen aus, liebe Frau Raimund. Aber bitte, behalten Sie doch Platz. Mein Sohn schrieb mir seiner Zeit ja so viel reizendes von Ihnen und Ihrer lieben Tochter —“

Da horchte Renate mit Bewußtsein auf. Dieser Ton — war falsch! Und sie mußte, Hans hatte nie über sie nach Hause geschrieben. Er hatte überhaupt kaum ein- oder zweimal geschrieben, und dann waren es nur flüchtige Zeilen gewesen. Was wollte die Frau? Was bedeutete dies alles? Langsam ließ sie sich in den Stuhl zurückfallen.

„Und langsam sagte sie: „Gnädige Frau — hat Hans Sie und — und das gnädige Fräulein hierher geschickt?“

Sie mußte Klarheit haben! Ihrem reinen, klaren Wesen war jede Halbheit fremd. Sie mußte doch, nach den Briefen von Hans aus der ersten Zeit seiner Festungshaft, wie seine Familie zu ihr stand. Und hatte er nicht selber damals geschrieben, sie sollte Mut haben und sich nicht verblüffen lassen? Nun — sie wollte Mut haben.

Frau von Schlieben war einen Augenblick lang konsterniert über Renates offene Frage. Das hatte sie nun nicht erwartet, daß dieses Mädchen, das wie eine lanfte Madame aussah, so kurz entschlossen sich in die Situation fand und ihr die Stirn bot. Und daß sie es wagte, von „Hans“ zu sprechen! Das gab Frau von Schlieben einen Ruck!

„Sie lächelte malitios. „Aha — Sie sind, wie ich sehe, nicht ganz auf den Mund gefallen, liebes Fräulein — nun gut, da können wir ja offen miteinander sprechen. Es ist mir auch lieber so. Wir und — der Braut meines Sohnes.“ Renate warf den Kopf in den Nacken.

„Sie sagten vorhin — der zukünftigen Frau Ihres Sohnes. Verzeihen Sie — Hans hat mir niemals angedeutet, daß er bereits gebunden sei.“

„Das — dürfte wohl begreiflich sein, mein Fräulein.“ Frau von Schliebens Stimme wurde merklich spitz. „Aber beruhigen Sie sich — mein Sohn wird wissen, was er zu tun hat. Es ist mir ja peinlich, mit Ihnen über diese Dinge sprechen zu müssen, aber es muß sein. Sie werden ja wohl selbst fühlen, daß an ein — engeres, legitimes Verhältnis zwischen Ihnen und — einem Herrn von Schlieben im Ernst nicht zu denken ist. Es war eine Verirrung meines Sohnes — allerdings — eine geschmackvolle Verirrung, wie ich ohne weiteres zugeben will. Aber sie muß ein Ende haben, Fräulein Raimund. Unbedingt. Glauben Sie mir, Sie würden nie glücklich mit ihm werden — die große, soziale Klust — hm — und dann — nun, Hans selbst würde unglücklich werden.“

Renate presste die Hände zusammen. Mein Gott — wie war das alles möglich? Aber Mut — Mut, dachte sie, nicht klein werden dieser hochmütigen Frau gegenüber. Dieser eleganten, steifen Komtesse gegenüber, die mit unglücklichem Gleichmut dasaß und an ihrer Perlentette am Jadenausschnitt spielte.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau — hat Hans Ihnen Auftrag zu dieser Aussprache gegeben? Ich fragte schon einmal!“

Frau von Schlieben rekte den Oberkörper noch steiler empor. In ihre Augen trat ein böses Funkeln. „Hans ist zu verwirrt, um selbst eine Entscheidung zu fassen und den Knoten, den er leichtsinnigerweise geknüpft hat, zu durchhauen. Darum eben bin ich hier. Und nun hören Sie: An eine Ehe meines Sohnes mit Ihnen ist natürlich nicht zu denken — ich will nicht glauben, daß Sie im Ernst an eine solche Möglichkeit gedacht haben! Der Gedanke wäre absurd! Andererseits — hm — mein Sohn ist Ihnen wohl für mancherlei verpflichtet.“

Renate sprang auf. Ihre Lippen bebten. Aber bevor sie etwas hervorstoßen konnte, fuhr Frau von Schlieben beschwichtigend fort: „Ich meine, für die Bezaglichkeit in diesem Hause, für manche frohe Plauderstunde mit Ihnen — für zärtliche Stimmungen, lezte, schöne — reine Erinnerungen.“

Jutta von Lengefeld senkte den Kopf und unterdrückte ein Lächeln. „So daß Sie gewisse Ansprüche stellen könnten, mein Fräulein. Ich bin gern bereit, diese zu erfüllen. Mühte allerdings zur Bedingung stellen, daß Sie — meinen Sohn nicht wiedersehen. Schon um — feinetwillen! Reiften Sie — wohin Sie wünschen — Ihre Frau Mutter soll Sie natürlich begleiten. Einen Monat, zwei Monate — bis mein Sohn wieder — wieder sich selbst gefunden hat. Ueber die Höhe der Summe werden wir uns gewiß einig werden — ich bin nicht engherzig.“

Renate hatte sie ruhig ausreden lassen. Sie hatte ihre Mutter einmal gesagt? Sie solle Glauben haben! Glauben zu ihrer Liebe, Glauben zu Hans! O — es war schwer, jezt noch diesen Glauben zu behalten! Und dennoch — dennoch — da war eine ferne, verzweifelte Stimme in ihr, die flüsterte: Mit all diesem hat Hans nichts zu tun. Das ist — ein abgeseimtes Spiel!

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Das Eisenbahnunglück in Craiova. Bis jetzt ist noch nicht festgestellt, auf welche Ursache die Entgleisung des Prag-Briser Schnellzugs auf dem Bahnhof in Craiova zurückzuführen ist. Die Lokomotive ist umgestürzt; der Packwagen stellte sich quer über das Gleis und die nachfolgenden Wagen haben sich durch den Anprall gehoben, die beiden folgenden Wagen standen zwischen den Gleisen. Von den Reisenden hat sich ein dritter Leichtverletzter gemeldet. Das Unglück ist gnädig verlaufen.

Nach amtlicher Mitteilung ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern die Stunde statt der vorgeschriebenen 45 über die Weiche fuhr.

Apponyi-Stiftung in Ungarn. Die Witwe des Grafen Alexander Apponyi, Gräfin Alexandra Esterhazy, hat ihr etwa 1200 Hektar großes Besitztum samt Schloß, die ganze Einrichtung und alle sonstigen Einkünfte dem ungarischen Nationalmuseum zum Geschenk gemacht und sich bloß die Rückzahlung bis zu ihrem Lebensende vorbehalten. Graf Apponyi schenkte noch bei Lebzeiten dem Museum seine wertvolle Bücherammlung.

Unzufriedenheit in der Schweiz. Die Schweizer sind mit dem heurigen Sommer nicht zufrieden. Einestheils des Wetters wegen, andernteils beklagen sie sich, daß die Fremden so kurzen Aufenthalt nehmen, besonders die so begehrten Herren aus dem Dollarland, die von Paris kaum in Genf angekommen, auch schon durch den Simplon nach Italien weiterreisen. Aber das ist amerikanisch; rühmen sich doch viele Amerikaner tatsächlich, daß sie Rom in 20 Stunden „gemacht“ haben. Der Schnellreisereform ist die Hauptsache. Die schweizerischen Bauern beklagen sich, daß die „Stadt“ ihren Lebensbedingungen nicht genügend Rechnung trage. In der Stadt halten jetzt, wie es die Mode verlangt, die Frauen auf die „schlanke Linie“ und vermeiden kräftiges und reichliches Essen. So kommt es, daß es in der Schweiz heute 160 000 Stück Vieh mehr gibt als vor fünf Jahren.

Frauenhotel in Paris. In Paris wurde ein großes, neuzeitlich eingerichtetes Hotel mit Schwimmbad, Turnhalle usw. eröffnet, das nur Frauen aufnimmt. Es nennt sich „Palais de la Femme“.

Kinderlähmung. In Duisburg sind zwei Fälle von Rückenmarkslähmung festgestellt worden.

Verbotenes Konzert. Das kommunistische Konzert des „roten Geigers“ Börmus aus Auland, der seine Konzerte mit einer Werberede für den Kommunismus einzuleiten pflegt, ist von der Polizeidirektion München verboten worden.

Verurteilung. Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte den 27jährigen Kaufmann Kurt Moser, der als Geldverwalter des Deutschen Volksbunds für Kriegsgräberfürsorge über 33 000 M unterschlagen und mit einer Tänzerin durchgebracht hatte, zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft. Die Tänzerin Bed erhielt wegen Betrugs, Erpressung und Abstreitung 2 Jahre 9 Monate, der Angeklagte Marcian wegen Hehlerei 8 Monate Gefängnis.

Schwere Unwetter. Am 3. September über die Oberrhein- und Niederrheinregion. Bei Böbba hat der Blitz 6, in der Gegend von Baugen (Sachsen) 15 Brände verursacht. In Baugen schlug der Blitz in die 40 000-Volt-Leitung von Hirschfeld, so daß die Stadt mehrere Stunden stromlos war. Bei Weissenberg wurde ein Gastwirt auf dem Feld erschlagen und am Neubau des Finanzamts in Rothenburg ein Arbeiter getötet, drei gelähmt.

Schiffszusammenstoß. Im Kanal fand bei diesem Nebel eine ganze Anzahl von Dampfern zusammengestoßen, wobei ein französischer und ein spanischer Dampfer, sowie eine englische Yacht sanken, mehrere andere Schiffe zum Teil schwer beschädigt wurden. Die Bemannungen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

Brückeneinsturz in Barcelona. Kurz nachdem ein von Barcelona nach Frankreich gehender Zug über die Moncada-Brücke gefahren war, stürzte die durch die letzten Vorkriegsbrüche unterputzte Brücke ein. Der Schnellzug Barcelona-Paris, der in diesem Augenblick von Barcelona abfahren sollte, konnte rechtzeitig aufgehalten werden.

Traurige Prüfungsergebnisse. Die Aufnahmeprüfung für die Technische Hochschule in Petersburg haben ergeben, daß ein großer Teil der Prüflinge keine genügende Vorbildung besitzt. Von den 8500 Geprüften haben nur 2400 die Prüfung bestanden.

Räuber in Italien. In einem Schloß bei Arezzo (Toscana) suchten drei angeblich ausländische Räuber, die in einem Auto waren, Geld und Benzin zu erpressen. Die Schloßherrin veranlaßte sie durch List, das Benzin im nahen Dorf zu holen. Die Verfolgung wurde von Gendarmen im Auto der Schloßherrin aufgenommen und die Räuber konnten auf der Flucht ergriffen werden.

Schlagende Wexler. In einer Kohlengrube in Tamoka (St. Oklahoma, Amerika) fanden Schlagwexler statt. Von 200 Bergleuten wurden bis jetzt wenige, meist schwer verletzt, geborgen.

Entschießbare Irreführer. In Chicago führte die Verurteilung, daß nach 10 Uhr abends Knaben und Mädchen unter 16 Jahren von den Straßen zu weisen und zu verhaften seien, zu erheblichen Mißverständnissen, da zahlreiche verheiratete Frauen verhaftet wurden. Die Polizei erklärte, daß sie zwischen jungen Mädchen und jungen Frauen keinen Unterschied sehen könne.

Ep. Ein Fortschritt in der Opiumbekämpfung. Nach einem im Evang. Missions-Magazin veröffentlichten Bericht hat die englisch-indische Reichsregierung, deren Vertreter noch bei der letzten Opiumkonferenz in Genf bei einer der wichtigsten grundsätzlichen Abstimmungen die einzige Gegenstimme abgab, nunmehr unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Indien einen entscheidenden Schritt in der Unterdrückung des Opiums für andere als ärztliche Zwecke beschlossen. Allen Opiumschmuggel will sie scharf unterdrücken, binnen fünf Jahren jegliche Ausfuhr von Opium einstellen und die Verfeinerung von Opium durch den Staat sofort beenden. Diese Beschlüsse sind hoffentlich ernst zu nehmen. Indien nimmt, seit es unter britischer Herrschaft steht, in der Erzeugung und Verbreitung des Opiums die erste Stelle ein. (Gewissen Leuten in England hat der Opiumhandel viele Millionen Pfund Sterling eingetragen, und England hat schon einen langen Krieg gegen China geführt, weil die chinesische Regierung das chinesische Volk gegen die Gifteinfuhr aus England-Indien schützen wollte. D. Schr.) Der Anbau von Opium, der hauptsächlich in den nordindischen Provinzen betrieben wird, soll dort während der letzten 7 Jahre von 200 000 englischen Morgen auf 74 000 gekunt sein. Eine

weitere Herabminderung ist unschwer durchzuführen, aber auch unumgänglich, da der Weltbedarf für wissenschaftliche Zwecke von der Opiumkonferenz auf 450 Milligramm Opium und 7 Milligramm Kokain für den Kopf und im ganzen auf 786 Tonnen im Jahr berechnet wird, während die gegenwärtige Jahreserzeugung noch immer mehr als das Fünffache, nämlich 4000 Tonnen beträgt. Wird nunmehr der Anbau von Opium streng dem ärztlichen Bedürfnis angepaßt, so läßt sich die Opiumseuche an der Wurzel anfassen. Es ist zu hoffen, daß nun doch das Ziel der Opiumkonferenz erreicht wird, wonach innerhalb 15 Jahren das Opiumrauchen und der Schmuggel von Morphinum unterdrückt sein soll. Dies wäre um so mehr zu wünschen, als bekanntlich der Mißbrauch dieser und ähnlicher Betäubungsmittel als Genußmittel auch in der europäisch-amerikanischen Kulturwelt immer größeren Schaden anrichtet.

Vernichtungskrieg gegen den Wal. Mit einem gewaltigen Aufgebot zog die gesamte norwegische Walfischfangflotte in diesen Tagen auf den Walfischfang in das südliche Eismeer nach South Shetland und South Georgia. An Bord der Schiffe befinden sich 5000 Mann, die Hinreise dauert etwa 2½ Monate. Die Jagd auf Walfische, die hauptsächlich von den Norwegern betrieben wird, hat die Seetiere, soweit die nördlichen Polargebiete in Betracht kommen, so ziemlich ausgerottet, alle Ertrungenschaften der Neuzeit werden in den Dienst zu ihrer Vernichtung gestellt. Die Fahrzeuge der Walfischfanggesellschaften werden in Zukunft mit je einem Flugzeug, mit einem mit Harpunanonen ausgerüsteten Beiboote und mit drahtloser Telegraphie versehen. Die Flugzeuge sollen den Standpunkt der Wale melden, und die Kanonen der Boote sollen sie massenweise abschießen. Der Reinertrag des norwegischen Walfangs betrug 1925 „nur“ 110 Millionen Kronen. In der Südarctic wird der Fang der Wale auch von den Bewohnern der Falklandsinseln, deren wichtigster Erwerbszweig er ist, betrieben, und auch von dieser Stelle aus wird die Jagd um diese Zeit bei South Shetland und South Georgia aufgenommen. Ferner wird die Walfischjagd hier auch von verschiedenen, in der Südhalbkugel (Südafrika, nördlich vom Kap der guten Hoffnung) ansässigen englischen Gesellschaften ausgeübt. Diese Gesellschaften erbeuteten im Jahr 1925 allein gegen 1500 Walfische. Da derartige Vernichtungszüge die Tiere auch in den heutigen Fanggebieten des südlichen Eismeres bald ausgerottet haben werden, werden immer neue Schlußwinkeln derselben aufgesucht. Seit etwa einem Jahr ist zu diesem Zweck eine von der Regierung der Falklandinseln ausgesandte Expedition mit dem Schiff „Discovery“ im südlichen Eismeer unterwegs.

Um 350 Mark. Ein 36jähriger Buchhalter hatte in einem Geschäft in Würzburg 350 Mark unterschlagen. Um seiner Frau die Schande zu ersparen, erwürgte er sie und stellte sich dann der Polizei. Das Schwurgericht in Aichshausen verurteilte ihn wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Letzte Nachrichten

Ein Zwischenfall auf der D-Zugfahrt Zimmowitz-Berlin.

Berlin, 6. Sept. Der „Montag“ meldet: Durch die Aufmerksamkeit eines Speisewagenaufsehers wurde am gestrigen Sonntag ein Eisenbahnunfall verhütet. Als der Zug Zimmowitz-Berlin den Bahnhof Angermünde verließ, wurden die Reisenden durch ein wiederholt hörbares, krachendes Geräusch erschreckt. Der von einer anderen Maschine gezogene D-Zug wurde in Angermünde von dem Bahnhof heraus von einer anderen Maschine geschoben. Hierbei geriet die Kuppelung zwischen dem Speisewagen und dem darauffolgenden dichtbefetzten Wagen 3. Klasse in Unordnung, wobei der hinter dem Speisewagen fahrende Teil des Zuges auf die vorderen Wagen aufzulaufer drohte. In diesem Augenblick zog der Speisewagenführer Simon die Notbremse, worauf es gelang, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Das Reklameflugzeug des Zirkus „Krone“ abgestürzt.

Berlin, 6. Sept. Das Reklameflugzeug des Zirkus „Krone“ ist bei Sagan in Schlesien abgestürzt und vollständig zertrümmert worden. Der Pilot ist in lebensgefährlichem Zustand in das Dorotheenhospital in Sagan eingeliefert worden.



SUNLICHT SEIFE

Der neue große Würfel ist altbewährte Sunlicht Seife in neuer handlicher Form. Preis 40 Pfg.

Gift sei. Das würde eine weitere Stütze für die Annahme einer näheren Verwandtschaft zwischen den höheren Pilzen und den Bakterien bedeuten. Es wird durch Kochen nicht zerstört, geht aber auch nicht in das zum Abkochen benutzte Wasser über. Die auffälligste Veränderung zeigt nach dem Genuß des Knollenblätterchwammes die Leber; sie erfährt eine Vergrößerung, und man sieht bei der mikroskopischen Untersuchung, daß viel Fett in ihr eingelagert ist. Die Frage, ob das Ueberleben einer einmaligen Vergiftung dauernde Schäden hinterlasse, hat Dr. W. in zuerst nachgeprüft; bei 20 Personen ergab die Nachuntersuchung, daß alle nach Jahren noch gesund waren. Die ersten Vergiftungserscheinungen treten gewöhnlich 12 Stunden nach dem Genuß auf und setzen meist mit ungewöhnlicher Heftigkeit als Durchfall und Erbrechen ein, oft mitten in der Nacht. In den schwersten Fällen wird bald nach dem Auftreten der ersten Vergiftungserscheinungen die Gesichtsfarbe leichenblau, die Augen liegen tief in den Höhlen. Der Puls ist anfänglich gut und bleibt es, wenn die Erkrankung günstig endet. In einzelnen Jahren, wohl solchen, in denen der Pilzreichtum in den Wäldern besonders groß ist, sieht man auch die Vergiftungen, besonders die Todesfälle, sich erschreckend mehren; das war nach Welsmann für Deutschland in den Jahren 1920 und 1923 der Fall. Dabei wechselt der Giftgehalt sehr, und mit ihm die Zahl der Heilungen und der Todesfälle. Neben diesem gefährlichsten aller Hufpilze gibt es noch eine gelbe Art (Amanita mappa), deren Giftigkeit noch fraglich ist. Bei einiger Aufmerksamkeit erscheint eine Verwechslung des Knollenblätterchwammes mit dem Champignon, der in der Jugend rötlich-braun, im Alter schwarzbraune Blätter auf der Unterseite des Hutes trägt, so gut wie ausgeschlossen; zur Sicherheit meide man alle Hufpilze, bei denen diese weiß oder anders gefärbt sind, obgleich es auch unter diesen zahlreiche schmackhafte Pilze gibt. Die Hauptforderung aber lautet: sammle nur solche Arten, die du genau kennst und vor deren Unschädlichkeit du auf Grund eigener Beobachtung fest überzeugt bist! Das sicherste Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmal für den Knollenblätterpilz ist neben dem gelblich-grünen, meist mit weißlichen Flecken bedeckten Hut und dem weißlichen Ring um den Stiel die knollenartige Verdickung, die dieser am Grunde hat und die von einer häutigen Scheibe umgeben ist.

ep. Aus der Arbeit der deutschen Diakonissen. Nur wenig ist in der Öffentlichkeit von der ganz in der Stille sich vollziehenden aufopferungsvollen Liebesarbeit der Diakonissen bekannt. In mancher Beziehung überraschend ist eine ausführliche Statistik des Diakonissenwesens, die die auf diesem Gebiet führende Zeitschrift „Die Diakonisse“ anlässlich der Kaiserwerther Generalkonferenz der deutschen und ausländischen Diakonissenmutterhäuser veröffentlicht. Die Zahl der in 66 deutschen Mutterhäusern tätigen Schwestern ist nach dem neuesten Stand mit 22 571 angegeben, zu denen noch rund 4000 Hilfskräfte kommen. Die letzten Jahre haben ein erfreuliches Wachstum gebracht. Innerhalb von 3 Jahren sind fast 1500 Schwestern in deutschen Häusern hinzugekommen. Die i. J. 1923 vorhandenen 8000 Arbeitsfelder sind heute auf ungefähr 8500 gestiegen. Ähnlich steht es mit den 40 außerdeutschen Häusern, die sich in fast allen europäischen Ländern und sogar in Nordamerika finden. Im ganzen beläuft sich das auf die ganze Welt verteilte Heer der Diakonissen der Kaiserwerther Generalkonferenz jetzt auf 106 Mutterhäuser und 28 889 Schwestern, die auf 10 250 Arbeitsfeldern tätig sind. Und doch genügt diese Zahl der vorhandenen Diakonissen immer noch nicht, um die Arbeit zu bewältigen.

Altensteig, 5. Sept. Zum Stadtpfleger wurde Obersekretär Krapf, der derzeitige Stadtschultheißenamtsverweser, mit 7 Stimmen an Stelle des zum Stadtschultheißen gewählten jetzigen Stadtpflegers Pfizenmaier bestimmt. Der zweite Bewerber, Bähler-Kornwestheim, erhielt 5 Stimmen.

Calw, 6. Sept. Gemeinderat Staudenmeyer f. Gestern verchied plötzlich der frühere Landtagsabgeordnete und jetzige Gemeinderat Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, nachdem er erst vor einigen Tagen von der Teilnahme an dem deutschen Turnertag in Bremen zurückgekehrt war.

Calw, 4. Sept. Der Gemeinderat hat die zum Bau eines 4-Familienwohnhauses nötigen Maurer-, Grab-, Steinhauer- und Betonarbeiten zum Preise von M 16,648.50 der Firma Müller, die Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zum Preise von M 7,970.75 der Firma Ueber und die Flaschnerarbeiten zum Preise von M 976.20 der Firma Essig übertragen. — Der Gemeinderat gibt den Altbesitzern von städtischen Anleihen die Möglichkeit direkter Anmeldung ihrer Ansprüche bei der Stadt. Eine Verabfolgung tritt für bedürftige Altbesitzer ein, die kein jährliches Einkommen von 1200 Mk. haben und deren Vermögen 15 000 Mk. nicht übersteigt. Es wird in diesen Fällen eine Obligation von 125 Mk. eingelöst. Von der Würt. Landesparlasse geltend gemachte Ansprüche (Aufwertung von Altbesitzanleihen in Höhe von 444 302 G.Mk.) werden abgelehnt, da die Forderungen nach den Aufwertungs-gesetzen nicht begründet sind.

Herrenberg, 5. Sept. Bezirksratsitzung. Bei der am Donnerstag von Oberamtmann Vertsch geleiteten Sitzung des Bezirksrats stellten sich die in die engere Wahl gekommenen Bewerber um die neuerrichtende zweite Oberamtsbaumeisterstelle dem Bezirksrat vor; es waren 4 Herren. — Die seit Jahrzehnten bestehenden Postbotenfahrten Waifingen-Ergenzingen und Waifingen-Nagold sollen vom 1. Sept. ds. J. ab anstatt mit Pferdefuhrwerk mit einem ständigen Personentransportwagen ausgeführt werden. Das Schultheißenamt Waifingen hat nun darum nachgesucht, mit diesem Kraftwagen die in Unterhaltung der Amtsstörperschaft Herrenberg stehende Straße Wöhlingen-Waifingen für diese Fahrten auf eine Strecke von etwa 1½ Km. in Benutzung nehmen zu dürfen. Der Bezirksrat beschloß, das Gesuch zu genehmigen, jedoch nur für Sechshöfnerwagen, für größere Wagen wurde die Genehmigung zum voraus verflagt.

Oberndorf M. Herrenberg, 5. Sept. Mit der Hopfenerte wurde hier vereinzelt begonnen, allgemeiner Beginn anfangs nächster Woche. Die Qualität ist zufriedenstellend, Quantität schlägt erheblich zurück.

Freudenstadt, 5. Sept. Vom Neubau des Bezirkskrankenhauses. Mit raschen Schritten geht der Neubau des Bezirkskrankenhauses der Vollendung entgegen. In wenigen Wochen, voraussichtlich bis Mitte, spätestens Ende Oktober wird der Bau in Betrieb genommen werden können. Genau vor einem Jahr, am 7. September 1925, wurde das Baugesuch der Amtskörperschaft Freudenstadt zum Neu- und Umbau des Bezirkskrankenhauses genehmigt und heute steht das Bauwesen nahezu vollendet da, es gilt nur noch, die letzte Hand anzulegen.

Freudenstadt, 5. Sept. Goldene Hochzeit. Tuchfabrikant Friedrich Möhrle und seine Gattin feiern am heutigen Sonntag in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Parteikampf um Herriot.

Berlin, 6. Sept. Die Morgenblätter melden aus Paris: Unterrichtsminister Herriot hat sich nach Lyon begeben, um an den Beratungen des Gemeinderats am Montag teilzunehmen...

Spiel und Sport.

Nagold I - Mönchberg 16:2 (2:2).

Im 2. Verbandsspiel trat gestern Mönchberg gegen unsere 1. Elf auf hiesigem Plage an. Nagold scheint die noch unbekannte Gastmannschaft zu leicht zu nehmen.

In der 2. Halbzeit strengt sich Nagold an und zeigt ein flinkes, schnelles Zusammenpiel, dem die Gäste, die sich offenbar anfangs zu sehr ausgegeben hatten, nicht mehr gewachsen sind.

Mönchberg stellte eine körperlich kräftige Mannschaft, die nicht zu unterschätzen ist, die sich aber noch eine etwas vornehmere Spielweise aneignen dürfte.

Der Schiedsrichter, ein Herr aus Freudenstadt, amtete mit Ausnahme einer Fehlentscheidung recht gut.

Untertalheim I - Nagold II 3:1
Altburg I - Nagold III 7:1
Eßlingen U-Jugend - Nagold U-Jugend 1:3
Möhlingen I - Altensteig I 4:1.

Wintersportplatz auf der Zugspitze. Seit der Eröffnung der Bayerischen Drahtseilbahn auf die Zugspitze (5. Juli 1926) haben sich auf dem Gipfel des Bergs, der nur für eine beschränkte Anzahl Personen Raum bietet...

Pathrein geht dahin, eine Zahnradbahn auf das unterhalb des Gipfels gelegene Hochplateau von Nagold zu bauen und dieses zu einem Wintersportplatz großen Stils auszugestalten.

Das Polospiel, eine Art Fußballspiel zu Pferde, bei dem von zwei sich bekämpfenden Parteien ein Ball mit langen Schlägern nach einem bestimmten Ziel hinautreiben ist, ist ein uraltes Spiel.

Schweres Motorradunglück. Auf der Motorradfahrt „Quer durch Deutschland“ überfuhr früh 4 1/2 Uhr der Kaufmann Hans Hürze aus Krefeld auf der Berliner Landstraße einen etwa 40-jährigen noch unbekanntem Mann und stürzte vom Rad.

Handel und Volkswirtschaft

Dollarkurs, 4. Sept.: 4.20
Kriegsanleihe 0.48875

Verfall englischer Gruben. Die Grubenbesitzer in South Staffordshire kündigen an, daß sie infolge des Mangels an Geldmitteln, der durch den Ausstand entstanden sei, die Pumpen in den Gruben nicht länger arbeiten lassen könnten.

Gesetzten, 5. Sept. Unter dem Hammer. Im Weg der Zwangsversteigerung wird das der Elektr.-G. „Aegir“ in Chemnitz gehörige Gaswerk mit Elektrizitätswerk versteigert.

Stuttgarter Börse, 5. Sept. Die heutige Börse verlief wie gewöhnlich an den Samstagen des Sommers in außerordentlich ruhiger Haltung. Die Grundstimmung war etwas leichter, die Kurse waren hiervon nur wenig beeinflusst.

Berliner Getreidepreise, 4. Sept. Weizen markt, 26-26.50, Roggen 20.30-20.90, Wintergerste 16.80-17.30, Sommergerste 20.20-24.50, Hafer 16.90-18.90, Weizenmehl 36.75-39.25, Roggenmehl 29.25-31.

Märkte
Nördlingen: Bullen 510, Ochsen 500-700, Stiere 350-490, Kühe 250-580, Kalbveln 350-560, Jungvieh 120-300.
Sulz a. N.: Ochsen 500-700, Zugstiere 400-550, 1-jährige Stiere 180-240, 1-2-jährige 240-350, 1/2-jährige 180-220, 1/4-jährige 230-250, 1-2-jährige 240-430, Kalbinnen 450-660, trächtige Kühe 400-600, Wirtstügel 200 bis 320 M d.

Schweinefleisch. Blaufelden: Milchschweine 26-41. - Bopfingen: Läufer 50-60, Sauischweine 25-35. - Bönningheim: Milchschweine 22-32, Läufer 39-54. - Creellingen: Milchschweine 25-40. - Gaidorf: Milchschweine 30-34. - Mergentheim: Milchschweine 25-37. - Rürtingen: Läufer 60-110, Milchschweine 24-37. - Bietingen a. F.: Milchschweine 30-45, Läufer 50-110. - Sulz a. N.: Milchschweine 18-33. - Schömberg: Milchschweine 17-20. - Spaichingen: Milchschweine 15-21. - Winnenden: Milchschweine 30-34, Läufer 60-80. - Weilderstadt: Milchschweine 21-37. - Würzach: Läufer 56-60 M d. St.

Walen, 3. Sept. Schafmarkt. Brackshoje 50-63, Bähränge 68, Lämmer 60, Göttshoje 80 M d. P.

Fruchtpreise. Rürtingen: Weizen 17, Gerste 10.50-11, Haber 10, Unterländer Dinkel 10.50-11. - Winnenden: Weizen alt 15-15.50, neu 13.50-14, Haber alt 11.50, neu 8 bis 8.50, Dinkel alt 12, Gerste neu 11 Roggen alt 11-11.50 M d. 3.

Obstpreise. Bei dem Obstverkauf in Eßlingen kosteten Apfel 7-8, Birnen 5-6 M d. Ztr. - Dem Obstmarkt in Winnenden wurden zugeführt: 50 Säden Mostobst, 70 Körbe Tafelobst. Preis für Mostobst 4-4.20, Tafelobst 8-12 M d. Ztr.

Gopfen. Für Frühgopfen wurde in Lettnang bereits 500 Mark und darüber für den Zentner bezahlt. In Nürnberg gollten alte Gopfen 330-400, neue 350-440 M. d. Ztr.

Gebelfingen, 5. Sept. Verbotener Jahrmarkt. Die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes am 7. Sept. ist wegen Seuchengefahr verboten worden; es findet also nur der Krämermarkt statt.

Fruchtschranne Nagold.

Verkauft: 25,53 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. alt 15.50-16.00 M neu 15.20-15.50 M 3,25 „ Dinkel „ „ alt 11.00 M 3,50 „ Gerste „ „ alt 10.00-11.00 M

Handel lebhaft. Wintergerste 9 Zentner sind noch in der Schrannehalle aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt am 11. September 1926.

Geschäftliches.

Ein Wink für die Frau. Es liegt in der Natur der Wäsche-pflege, daß die einzelnen Stücke zunächst vom Schmutz befreit und danach gebleicht werden, wie es eben bei der Waschenbleiche üblich ist.

Gestorbene:

Calmbach: Gottl. Seyfried, Metzgermeister.
Gerrenberg: David Schäfer z. „Hirsch.“

Das Wetter

Der Hochdruck im Südosten beherrscht noch die Wetterlage. Unter keinem Einfluß ist für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes, infolge von Druckstörungen jedoch auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Viehzüchtgenossenschaft Nagold.

Die Genossenschaft veranstaltet am Samstag, den 9. Oktober, vorm. 8 Uhr in Nagold eine

Jungviehprämierung.

Zugelassen sind solche Rinder, Kalbinnen und Jungfärsen im Besitze von Mitgliefern unserer Genossenschaft, welche in unser Herdbuch oder des einer der andern Genossenschaften unseres Fleckviehzuchtverbandes eingetragen und im recht. Ohr entsprechend markiert sind.

Alter: Jungfärsen 12-24 Monate; Rinder und Kalbinnen 1-2 1/4 Jahre; femer Kalbinnen über 2 1/4 Jahre, fähbar trächtig.

Anmeldungen unter Angabe der Zuchtbuchnummer bis spätestens 20. Sept an

671 Dr. Wegger, Oberamtstierarzt.

Feldpolizeiliche Anordnung.

Das Betreten der Obstgärten und Obstanlagen zum Auflesen und Einheimen von Obst ist mit sofortiger Wirkung

nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 7 Uhr gestattet,

in der übrigen Zeit, also von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr bei Vermeidung von Strafe verboten.

Das Auflesen von Obst auf den Straßen unter städt. Bäumen ist verboten. 670

In Magdeburg gut eingeführter

Beretreter sucht

leistungsfähige Möbelschreinerei, welche

Schlafzimmer

a la Moser herstellt, zu vertreten. Näheres durch

Hans Schwalb, Fellbach (Württbg.)

Zur Bodenseefahrt

am 12. Sept. empfiehlt die

Zaiser'sche Buchhandlung

Karten und Führer vom Bodensee.

und stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

676 Nagold, den 5. September 1926. Trauer-Anzeige. Mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Ferdinand Wolf Buchbindermeister ist heute nach schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen. In tiefer Trauer Pauline Wolf, geb. Weber mit Kindern. Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Die Neuen ULLSTEIN ALBEN FÜR HERBST UND WINTER SIND HERAUS! und stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nigrin ist fabrikrfrisch in bester Friedensqualität wieder eingetroffen und in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Ein Versuch wird Sie von der hervorragenden Qualität überzeugen.

Pferchverkauf am nächsten Mittwoch morgens 1/2 8 Uhr auf der Stadtpflege = Kanzlei in Nagold. 673

Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift Der Obstbau Herausgegeben von: Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflegetaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Eßlingerstr. 15, Tel. 25312

Neues Damenfahrrad verkauft preiswert. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl. 672. Violin- u. Nachhilffunden erteilt Wer? - fragt die Geschäftsstelle ds. Bl. 646. Etwas Gutes für Haare u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln BOKO Wwe., Friseurgeschäft, Apotheke Wildberg. gäblig. Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Verztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschengeld. Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91. Ia. Eiderfettkäse 9 Pfd. = M. 6.- franko Dampfkäsefabrik Rendsburg. 1744

Mit „Seie... Erj... Der Schriftleit... Telegramm... Nr. 20... Die Tü... der Beding... Ratsfijh erl... Amerika... gebnislos... stark verme... Einer... Schefhauen... haben. Ei... aus Marol... Die Dre... gemacht. I... hatten, zoge... Die D... verban... In Dre... Reichs... Fast die G... wurde mit... handelt, mi... gewohnt ist... noch mehr... die den Blie... zu richten... schaftlichen... sind diese... schaftlichen... Dresdener... und Förder... zum Staat... durchhaus im... Daß in... rats Dr. D... wurde, hat... ert von ein... rend der er... Deutschland... etwas verhä... betreiben de... Wirtschaft... Kommenden... Gesamteindr... primier... Vergleich de... mit den Erf... worden sind... Deutschland... Ausland be... zerrütteten... schaften and... bewußte... nehmen r... Auf wirtscha... der anderen... der heim... sperren sie... begünstigung... Sie lassen mi... nicht herzuge... lernen, w... auf die W... nehmen müß... wirken, de... W a r e n u... mit die Ein... ebenfo gut fi... und Webwa... Kanadier un... als eine solc... besser und pr... Dr. Duisber... selbständiger... nicht zuletzt... und politische... unsere Unter... der „wenig... Volks“. Mit... Führer der... Entwicklung... durch positive... Bedürfnisse d... tribute schaff... land in Anb... gesamten Aus... wichtigsten P... schußgebiete b... etwa drei W... langen soll.“ Die Ausf... Simson in... sich im wese... Handelsvertr... des i n d u s t r... auf die Tan...